

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.
Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Preis pro Nummer 1 Pf. 10
Nr. 11 und 2096.

Bezugsgebühren
Für Dresden und Umgebung 3,50 M.
Für den Rest des Reiches 4,50 M.
Für Ausland 5,50 M.
Für Postzeitung 1,50 M.
Für Postzeitung und Beilage 2,00 M.
Für Postzeitung, Beilage und Illustration 2,50 M.
Für Postzeitung, Beilage, Illustration und Photographie 3,00 M.
Für Postzeitung, Beilage, Illustration, Photographie und Musiknoten 3,50 M.
Für Postzeitung, Beilage, Illustration, Photographie, Musiknoten und Karten 4,00 M.
Für Postzeitung, Beilage, Illustration, Photographie, Musiknoten, Karten und Anzeigen 4,50 M.
Für Postzeitung, Beilage, Illustration, Photographie, Musiknoten, Karten, Anzeigen und Abonnement 5,00 M.
Für Postzeitung, Beilage, Illustration, Photographie, Musiknoten, Karten, Anzeigen, Abonnement und Ausland 5,50 M.
Für Postzeitung, Beilage, Illustration, Photographie, Musiknoten, Karten, Anzeigen, Abonnement und Ausland 6,00 M.
Für Postzeitung, Beilage, Illustration, Photographie, Musiknoten, Karten, Anzeigen, Abonnement und Ausland 6,50 M.
Für Postzeitung, Beilage, Illustration, Photographie, Musiknoten, Karten, Anzeigen, Abonnement und Ausland 7,00 M.
Für Postzeitung, Beilage, Illustration, Photographie, Musiknoten, Karten, Anzeigen, Abonnement und Ausland 7,50 M.
Für Postzeitung, Beilage, Illustration, Photographie, Musiknoten, Karten, Anzeigen, Abonnement und Ausland 8,00 M.
Für Postzeitung, Beilage, Illustration, Photographie, Musiknoten, Karten, Anzeigen, Abonnement und Ausland 8,50 M.
Für Postzeitung, Beilage, Illustration, Photographie, Musiknoten, Karten, Anzeigen, Abonnement und Ausland 9,00 M.
Für Postzeitung, Beilage, Illustration, Photographie, Musiknoten, Karten, Anzeigen, Abonnement und Ausland 9,50 M.
Für Postzeitung, Beilage, Illustration, Photographie, Musiknoten, Karten, Anzeigen, Abonnement und Ausland 10,00 M.

Anzeigen-Zeriff
1. Linie 10 Pf.
2. Linie 8 Pf.
3. Linie 6 Pf.
4. Linie 4 Pf.
5. Linie 3 Pf.
6. Linie 2 Pf.
7. Linie 1 Pf.
8. Linie 1 Pf.
9. Linie 1 Pf.
10. Linie 1 Pf.
11. Linie 1 Pf.
12. Linie 1 Pf.
13. Linie 1 Pf.
14. Linie 1 Pf.
15. Linie 1 Pf.
16. Linie 1 Pf.
17. Linie 1 Pf.
18. Linie 1 Pf.
19. Linie 1 Pf.
20. Linie 1 Pf.
21. Linie 1 Pf.
22. Linie 1 Pf.
23. Linie 1 Pf.
24. Linie 1 Pf.
25. Linie 1 Pf.
26. Linie 1 Pf.
27. Linie 1 Pf.
28. Linie 1 Pf.
29. Linie 1 Pf.
30. Linie 1 Pf.
31. Linie 1 Pf.
32. Linie 1 Pf.
33. Linie 1 Pf.
34. Linie 1 Pf.
35. Linie 1 Pf.
36. Linie 1 Pf.
37. Linie 1 Pf.
38. Linie 1 Pf.
39. Linie 1 Pf.
40. Linie 1 Pf.
41. Linie 1 Pf.
42. Linie 1 Pf.
43. Linie 1 Pf.
44. Linie 1 Pf.
45. Linie 1 Pf.
46. Linie 1 Pf.
47. Linie 1 Pf.
48. Linie 1 Pf.
49. Linie 1 Pf.
50. Linie 1 Pf.
51. Linie 1 Pf.
52. Linie 1 Pf.
53. Linie 1 Pf.
54. Linie 1 Pf.
55. Linie 1 Pf.
56. Linie 1 Pf.
57. Linie 1 Pf.
58. Linie 1 Pf.
59. Linie 1 Pf.
60. Linie 1 Pf.
61. Linie 1 Pf.
62. Linie 1 Pf.
63. Linie 1 Pf.
64. Linie 1 Pf.
65. Linie 1 Pf.
66. Linie 1 Pf.
67. Linie 1 Pf.
68. Linie 1 Pf.
69. Linie 1 Pf.
70. Linie 1 Pf.
71. Linie 1 Pf.
72. Linie 1 Pf.
73. Linie 1 Pf.
74. Linie 1 Pf.
75. Linie 1 Pf.
76. Linie 1 Pf.
77. Linie 1 Pf.
78. Linie 1 Pf.
79. Linie 1 Pf.
80. Linie 1 Pf.
81. Linie 1 Pf.
82. Linie 1 Pf.
83. Linie 1 Pf.
84. Linie 1 Pf.
85. Linie 1 Pf.
86. Linie 1 Pf.
87. Linie 1 Pf.
88. Linie 1 Pf.
89. Linie 1 Pf.
90. Linie 1 Pf.
91. Linie 1 Pf.
92. Linie 1 Pf.
93. Linie 1 Pf.
94. Linie 1 Pf.
95. Linie 1 Pf.
96. Linie 1 Pf.
97. Linie 1 Pf.
98. Linie 1 Pf.
99. Linie 1 Pf.
100. Linie 1 Pf.

August Förster

Flügel Pianos Harmoniums

Fabrikate ersten Ranges. August Förster

Königl. Hofpianosortefabrik
Filiale: Dresden-A., Central-Theater-Passage.

Für eilige Leser.

Der österreichisch-ungarische Gesandte in Dresden Baron Braun ist nach einer Wiener Meldung zum Gesandten in Athen ernannt worden.
Weitere Hochwassermeldungen laufen aus ganz Sachsen und den meisten Teilen des Reiches fortgesetzt ein; zahlreiche Personen sind ums Leben gekommen.
Die Session des österreichischen Reichsrates ist heute durch einen kaiserlichen Erlaß geschlossen worden.
Bulgarien soll den russischen Vermittlungsvorschlag bereits angenommen haben.

Neueste Drahtmeldungen vom 5. Februar.

Deutschland und Amerika.

New York. Am Manhattan-Club gab die „New Yorker Staatszeitung“ zu Ehren des deutschen Botschafters Grafen Bernstorff gestern Abend ein Festmahl, an dem Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, der diplomatischen, finanziellen und gelehrten Welt, sowie der deutschen und amerikanischen Journalistenwelt teilnahmen. Auf die Begrüßungsworte dankte der Botschafter und sagte dann weiter: „Ein heiliges wechelseitiges Verständnis und eine wachsende Verlässlichkeit kennzeichnen in den letzten Jahren das Verhältnis der beiden Völker. Er werde alles tun, das auch die folgenden Jahre im Zeichen ihrer Vorgänger stehen werden. Die Abhängigkeit des Amerikaners deutscher Abkunft an die Sterne und Zirkeln werde von keinem anderen Bürger dieses großen Reiches übertriffen. Das deutsche Volk in der Heimat hege die Hoffnung, daß die amerikanischen Bürger deutscher Abstammung erfüllt bleiben würden von deutscher Kultur und deutschen Idealen, und daß sie diese Gaben als eine wertvolle Angebinde einbringen in dieses neue Land.“

New York. Während des Festens zu Ehren des deutschen Botschafters Grafen v. Bernstorff im Manhattan-Club wurde am den Deutschen Kaiser folgendes Telegramm geschickt: „Auf dem von der „New Yorker Staatszeitung“ zur Bewillkommung des deutschen Botschafters Grafen v. Bernstorff veranstalteten Bankett versammelte Gäste erwiderte die Erlaubnis, Ew. Majestät herzlich, ehrfürchtvolle Grüße senden zu dürfen. Wir gedenken der dauernden Freundschaft Deutschlands zu den Vereinigten Staaten, einer Freundschaft, die die Regierung von Ew. Majestät vorwärts, nämlich des großen Königs Friedrich, begonnen hat, die durch Jahrhunderte ungebrochener Freundschaft und die von Ew. Majestät in so ausgeprägter Form betont worden ist. Als Amerikaner bitten wir Ew. Majestät, überzeugt zu sein, daß Deutschlands freundschaftliche Haltung hier vollumfänglich erwidert wird. Wir wünschen Ew. Majestät eine lange und segensreiche Regierung.“

Hochwasser Nachrichten.

Blauen. In Kolkwitz bei Eibitzberg wurde der sechsjährige Knabe Bahmja von der hochschendenden Eister fortgerissen. Die Leiche konnte bis jetzt noch nicht geborgen werden.
Altendorf. Aus den Erbschaften des Landes laufen fortgesetzt Nachrichten über Ueberschwemmungen ein.

ein. In den meisten Fällen konnte das Schlimmste noch verhütet werden durch Verschlüssen der an den Wehren sich heuernden Eismassen. Die Niederrheinischen städtischen Seelen, aus denen die Mäure nur mit ihren Kronen herausragten. Der Herzog besichtigte gestern Nachmittag und spät Abends noch sechs die bedrohten Orte und hat den Gemeinden sofort militärische Hilfe an. In der Ortschaft Mösma bei Altendorf hand das Wasser einen Meter hoch in den Wohnungen. Es regnet fortgesetzt.

Meuselwitz. Das Hochwasser der Schwanau in wieder zurückgegangen. Den Arbeitern der Grube Kärra Bismarck gelang es, den Wasserbruch in den Tagebau zu verhindern. Die Wassermassen, die am gestrigen Nachmittag eintrafen, konnten durch Pumpen entfernt werden; dagegen steht der Tagebau der Grube Heurata fast vollständig unter Wasser.

Erfurt. Der durch Hochwasser in Heiligenstadt angerichtete Schaden wird sich auf ungefähr 100000 M. belaufen. Der Schaden an den Forsten und Ackerbau im Reichthal wird auf mehrere hunderttausend Mark geschätzt. Der Bahndamm über Wernshausen ist an mehreren Stellen derartig unterhöhlt, daß er einzustürzen droht. Am untern Eisefeld ist der Schaden durch die Abnahme am stärksten im Achen (Waldschänke). Das Berratal reicht einem großen See. Am nördlichen und südlichen Teil der Stadt Mösma steht das Wasser einen Meter hoch. Der Verkehr von der Stadt Mösma nach dem Wilsdorf ist abgebrochen.

Nordhausen. Die die „Nordhäuser Jg.“ meldet, sind hier und in der Umgegend bei dem Hochwasser 10 Personen ums Leben gekommen.

München. Mittels wird mitgeteilt: Heute vormittag sind Meldungen eingetroffen, die auf ein abnorm hohes Ansteigen des Wasserstandes schließen lassen. Es hat den Anschein, als ob die Zustände des Rheins den höchsten Stand bereits überschritten haben. Der Rhein wird alsbald rasch steigen. Bei der Donau ist ein schnelles Steigen, aber kein größeres Hochwasser zu erwarten.

Nürnberg. Ganz Nordhausen meldet katastrophales Hochwasser. In Nürnberg erreichen die meisten Stellen nicht, ebenso in Amberg. In Vau wurden zwei Brücken weggerissen. Die Stadt Wilsdorf ist zu 3/4 überschwemmt. In Nürnberg ist ein Mann auf der Straße in der Nähe der Münchensbrücke ertrunken. Das Hochwasser in Nürnberg hat vollständig. Es liegt außerordentlich rasch und überflutete alle niedrigen Stadtteile. Alle Brücken der inneren Stadt sind unpassierbar. Das Wasser floß in Strömen durch die Straßen. Achtzehn laute die Nachrichten aus Nürnberg. In Bamberg betrug der Wasserstand heute früh 9 Uhr bereits 6 Meter, der Regnitzstand 3,70 Meter. Der Verkehr auf der Valsfeldstraße Bamberg-Schleiss ist völlig eingestellt. Die Regnitz und der Main heizen durchschnittlich hündlich 25 bis 30 Zentimeter. Der ungenutzte Wasserdruck verurteilte in den südlichen Stadtteilen ein tödliches Verdrängen. Nürnberg konzentrierte gegen 9 Uhr das Fallen der Pegel.

Nürnberg. Alle Nachrichten aus Nordhausen bestätigen die außerordentliche Höhe des Wassers. Viele größere Brücken sind weggerissen worden. Eine Reihe von Valsfeldbrücken hat den Verkehr eingestellt. Die Größe des Schadens läßt sich noch nicht übersehen. Mehrere Menschenleben sind zu beklagen. Das Fallen der Pegel in Nürnberg war nur vorübergehend.

Oberlahnstein. Ähnliche Meldungen. Durch das Hochwasser der Lahn droht die Eisenbahnbrücke einzustürzen.

kurzen. Der Verkehr zwischen Ober- und Niederlahnstein ist abgebrochen. Der Personenverkehr wird über die Meißnischen Hochbahn geleitet. Die Personenzüge erleiden nur geringe Verspätungen.

Die Session des österreichischen Reichsrates geschlossen!

Wien. Das Abgeordnetenhaus war zahlreich besetzt. In dem Augenblicke, als der Präsident und die Mitglieder des Ministes erschienen, begannen die Tischgespräche und die tschechischen Redner aus verschiedenen Anmerkungen einzeln über den Verlauf der Session, der einzige Minister andauerte. Der Ministerpräsident, von den Tschechen mit lebhaften Beifall begrüßt, entnahm seinem Portefeuille ein Schreiben, das er dem Präsidenten überreichte. Nach einiger Zeit trat Ruhe ein, worauf die Mitglieder des Ministes den Saal verließen. Der Präsident verlas eine Mitteilung des Ministerpräsidenten, wonach mit allerhöchster Genehmigung die Session des Reichsrates geschlossen wird. (Zurückgehender Beifall bei den Tschechen, Gegenapplaus bei den Christlich-Sozialen.) Während der Präsident die Tribüne verließ, verließen die Abgeordneten unter andauernder großer Bewegung im Saale. Der Abgeordnete Vinz von Neuenhof eine Entschuldigung, worauf es zu einem Handwinken mit den Deutschen kam. Dabei wurden dem Abgeordneten Spacci die Akten überreicht.

Zur Lage im Orient.

Sofia. In Besprechung des russischen Vorschlages führt „Betscherna Boshata“ aus: Vom bulgarischen Standpunkte aus wäre ein anderer Answeg aus der türkischen Lage dem durch den russischen Vorschlag angeregten vorzuziehen. Die Hilfe Russlands mache für die Zukunft zwischen der Türkei und Bulgarien ein herzliches Verhältnis, das für beide eine Lebensbedingung sei, unmöglich. Falls der Vorschlag durchdringe, werde sich zwischen der Türkei und Bulgarien das russische Geheiß aufrichten. — „Dnewnik“ schreibt: Obgleich der Vorschlag für Bulgarien vom finanziellen Standpunkte aus sehr günstig sei, so sei doch die Annahme, daß Bulgarien in das russische Fahrwasser geraten würde, unzulässig.

Altenberg (Sachs. Weisau). Durch Einatmen von Kohlendunst sind hier in vergangener Nacht die beiden 10- bezw. 12-jährigen Töchter des Postleiters Matt erkrankt.

Konstantinopel. Die „Frankl. Jg.“ meldet aus Konstantinopel: Die Pforte schloß mit der Deutschen Orientbahn eine Vorstudie über eine Linie von 500000000 Mark ab, ebenso mit der Siomanbahn eine solche von gleicher Höhe. Beide Vorstudien sind mit 6 Prozent verzinslich und rückzahlbar aus der österreichisch-ungarischen Anbahnung beim. aus der nächsten größeren Anbahnung.

Wien. Der „Wiener Jg.“ zufolge ist der österreichisch-ungarische Gesandte in Dresden, Baron Braun, zum Gesandten in Athen ernannt worden.

London. In einer in Newcöste gehaltenen Rede sprach der Handelsminister Winston Churchill die europäische Lage und sagte, er glaube nicht, daß es um Krieg kommen werde, weil die Veränderungen im südlichen Europa nicht von so einschneidender Bedeutung seien, um eine Entscheidung durch die Waffen zu rechtfertigen.

London. „Daily Chronicle“ meldet: Es verlautet, daß die Marinelaufverhandlungen forderten, daß mit dem

Kunst und Wissenschaft.

* **Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** Die Vorarbeiten zur Neuinszenierung des „Hamlet“ im Schauspielhaus sind soweit gefördert, daß mit den ersten Dekorationen und Kostümpöben begonnen werden kann. Erst wenn die nach den neuen Grundrissen gehaltenen Szenen eingerichtet ist, kann mit den Proben des Werkes selbst angefangen werden. Die Gestaltung des künstlerischen Bildes erfolgt nach den Entwürfen von Prof. Fritz Schumacher, die Kostüme sind vom Professor Kanto entworfen. Die Einrichtung der Bühne wird vom Oberinspektor Daxat ausgeführt. Die Dekorationen werden nach den Entwürfen Schumachers vom Hoftheatermaler Ried gemalt. Die erste Aufführung des neuinszenierten „Hamlet“ soll Donnerstag, den 7. Februar, stattfinden.

* **Königl. Schauspielhaus.** Mehr noch als in „Maria Magdalena“ hat Hebbel in „Agnes Bernauer“ seinen Begriff von Schuld festgelegt. Agnes Bernauer, der Engel von Augsburg, die schöne sittsame Baderstochter und fürstliche Gemahlin des Herzogs Albrecht von Bayern, wird schuldig in dem Augenblick, als die Wirkung ihrer Schönheit und ihres Wesens nicht nur Verwirrung in ihren eigenen Kreisen anrichtet, sondern imitandis ist „göttliche und menschliche Geheiß“ zu untergraben. Als Opfer „höherer Rücksichten“ muß die Tugendfame fallen. Realpolitisch mag diese Definition des Falles Agnes Bernauer etwas Großartiges haben, dramatisch überzeugend im letzten Sinne wirkt sie nicht. Und gar der natü. geniesende Theaterbesucher wird nicht den grausamen brutalen Mord an der Keinen als letzte Notwendigkeit anerkennen. Das individuelle Schicksal ist auf der Bühne immer pathender, bewegender, als die „größten Gesichtspunkte“. Die Historie hat Herzog Ernst und seinem Blutsbruder recht gegeben, denn Herzog Albrecht wurde nachmalig ein tüchtiger Fürst und vermählte sich mit Anna von Braunschweig, einer der Stammütter des Wittelsbacher Hauses. Diese Entwicklung der Dinge hatte die Dichtung natürlich nicht zu berücksichtigen. Wenn auch der stärkste und

feinste Dichter, der tiefste Dramatiker des neunzehnten Jahrhunderts hier eine volle Lösung nicht fand, so liegt das wohl an dem Stoff, dessen währende Jüge sich mehr in Balladen und Volksliedern ausleben, als in dramatischer Bearbeitung. Hebbel hat das auch empfunden und nicht so sehr Agnes Bernauer, die dem deutschen Trauerspiel den Namen gab, als Herzog Ernst, den Realpolitiker, zum eigentlichen Helden gemacht, einen Helden, der seiner Idee alles zum Opfer bringt. Daß er in Wahrheit seines reinen Stammes und des Volkswohls härter ist als sein Feind, verleiht ihm etwas von gigantischer Größe, die man von fern bewundert, ohne in Mitleidenschaft gezogen zu werden. Was dem Trauerspiel einen so wunderbaren Zauber gibt, ist die treueste Schilderung deutscher Art, hierin steht es Kleists „Kathchen von Heilbrunn“ innig nahe. Die Gesamtwirkung der Aufführung ist eine ganz vortreffliche. Die Titelrolle spielt jetzt Fräulein Trehnitz. Sie bringt wohl nicht die Voraussetzung der Rolle; fündbetörende Schönheit mit, hat aber in Erscheinung und Wesen etwas Holdes, des eigenen Reizes Unbewusstes, das die Bezeichnung „Engel von Augsburg“ am Ende rechtfertigt. Ihr liebesvoll gerührter Ton ruft gelegentlich Monotonie hervor, doch hat sie in der Kerkerzene, der einzigen übrigen, in der ihr der Dichter stärkeres Hervortreten der Persönlichkeit gestattet, Eindrucksvolles durch natürliche Würde und Seelenadel, der Bangigkeit und Todesgrauen besetzt. In den besten Rollen Herrn Wierths gehört der junge Herzog Albrecht, Augenmut, Latenzluft, zartes Gefühl kamen bei ihm zu lebendigem Ausdruck. Scharf umrissen, mit eindringlicher Charakteristik gibt Herr Müller den Herzog Ernst. Mit den Rittern um Albrecht stellen die Herren Mahler, Tiller, Dettmer mannhaft deutsche Ritter hin. Herr Wehner gab den alten Bernauer ehrenfest, grad, mit fröhlicher Betonung gelunden Bürgerstolzes, der Geselle Theobald war von der schlicht lebenswichtigen Darstellung Herrn Beners entsprechend gespielt. Die keine wichtige Rolle der Barbara kam durch Fräulein Werner zur rechten Wirkung. Herr Fischer und Herr Huss schufen in kleinen Epochen höchst eindrucksvolle Typen. Als guter Sprecher zeigte sich Herr Höner (Herold des Reichs). Die Vorliebe des Professors Kanto für gebrochene Farben in den Kostümen hat für den Tanz der Augsburger Ge-

schlechter und Jünste nicht das Richtige getroffen. Das Mittelalter liebt gerade harte Farben, tiefes Rot, brennendes Blau, lattes Gelb namentlich für Festgewänder. Der Beifall des gut besuchten Hauses war außerordentlich enthusiastisch.

* **Konzert in der St. Pauli-Kirche.** Die am Abend, tags der Weihe der Kirche und zum 100. Geburtstag des k. k. Reichsstatthalter Bartholdus am Donnerstag in der St. Pauli-Kirche veranstaltete Musikausführung hatte das Gotteshaus bis auf den letzten Platz gefüllt. Außer dem Programm standen ausschließlich Werke des reich begabten Meisters, der sich um die Entwicklung kirchlicher Tonkunst hervorragende Verdienste erworb. Herr Rudolf Simon, ein Konservatorium aus Nürnberg aus Draßburg, spielte den 1., 2. und 4. Satz aus der B-Tur-Sonate. Nichts alles kam fingerklar und rhythmisch kraft, im 2. Satz Allegretto schloß es am Vespato. Gute Schallung und harte Disziplin betundete der Kirchenchor (Knaben, freiwillige Männerchor und Damen aus einem Gesangsverein). Er bot Lebenswertes mit dem 100. Psalm und dem Choral: „Herr, zu dir will ich mich retten“. Auch das „Engelsterne“ für Frauen- und Knabenstimmen kam zu guter Wirkung. Einige überausgute „Trauerlieder“ trübten die Robuste der Tongebung. Ueber unpassendes Material mit noch nicht abgeschlossener Bildung verfügt Art. Delene Senfert. Die Atemtechnik steht noch in den Anfängen. Sie sang die Elias-Arie: „Hör, Israel!“ Einwas schuldern und wenig energisch in der Wortbehandlung brachte Art. Meta König, eine stimmbegabte Altistin, die Arie: „Zei hülle dem Herrn“ (Elias) zu Gehör. Der selbstvertreuende Chorleiter Herr Max Strauß, dem das Anbahnkommen der Ausführung wohl in erster Linie zu danken ist, bot die Paulus-Gavotte: „Zei getren bis in den Tod“ mit Traci und Gello. Sein weicher Tenor bezaht des Anspruchs in der Vokalisation. Von aparter Wirkung war die Wiedergabe des langjamen B-Tur-Satzes aus der Gello-Sonate. Op. 58, den Herr Kammervirtuos Johannes Smith eindrucksvoll zu Gehör brachte. Eine weitere Partitur des Künstlers wäre recht erwünscht gewesen. Am Schluß händten Duett: „Ich barrete des Herrn“ und „Deilig“ für

00
25
50
00

uf.